

Merkblatt zu Kriterien der Ammenauswahl

Franziska Nankemann, Hochschule Hannover

Otto Volling, Bioland Praxisforschung GmbH

In der ammengebundenen Kälberaufzucht übernehmen ausgewählte Kühe – sogenannte Ammen – die Versorgung von dem eigenen und/oder mehreren fremden Kälbern. Diese Form der Aufzucht versucht die Wünsche der VerbraucherInnen mit den Notwendigkeiten der LandwirtInnen in einem Kompromiss zu vereinen.

Es existieren verschiedene Systeme für den Einsatz von Ammenkühen. In manchen Betrieben werden ausschließlich frischmelkende Kühe direkt nach dem Kalben als Ammen eingesetzt, wohingegen in anderen Systemen bevorzugt altemelkende Kühe verwendet werden. Eine dritte Variante ist die Anwendung sogenannter "Hop-on"-Systeme, bei denen einzelne Kühe je nach Bedarf als Ammen ausgewählt werden – unabhängig vom Laktationsstadium.

Auch die Nachnutzung der Ammenkühe variiert je nach Betrieb. Manche Kühe fungieren als Dauerammen (auch über mehrere Jahre hinweg), während andere nach der Ammenzeit wieder in die melkende Herde zurückkehren – insbesondere dann, wenn Eutergesundheit und Leistungsfähigkeit dies zulassen. In einigen Fällen erfolgt nach dem Einsatz als Amme die Schlachtung der Kuh, insbesondere, wenn gesundheitliche oder wirtschaftliche Gründe dagegensprechen, sie weiter zu halten.

Nachfolgend sind Kriterien aufgeführt, die bei der Auswahl der Ammen beachtet werden sollten. Grundsätzlich sollten nur gesunde Kühe als Ammen eingesetzt werden.

Projekt:

Kälberaufzucht an der Kuh: natürlich, gesund und praktikabel (KäKNatGeP), BUNTH, FKZ 28N205101

Projektbeteiligte:

Bioland Praxisforschung GmbH
Hochschule Hannover
Thünen-Institut für Ökologischen Landbau
Demeter im Osten e.V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektträger

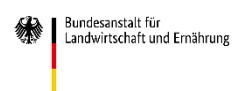


Tabelle 1: Kriterien der Ammenauswahl.

EIGENSCHAFT	NÜTZLICH FÜR AMMEN	HINDERLICH FÜR AMMEN
GUTE MÜTTERLICHKEIT	<p>Lässt fremde Kälber problemlos saugen (gute Ammeneigenschaften)</p> <ul style="list-style-type: none"> - am einfachsten festzustellen im Abkalbestall - Hinweis: Nur weil eine Kuh im Abkalbestall fremde Kälber saugen lässt, lässt sie dies nicht zwangsläufig auch in späterem Laktationsabschnitt zu, nachdem sie als Milchkuh genutzt wurde 	<p>Zu gute Muttereigenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lässt nur eigenes Kalb saugen - aggressiv oder ablehnend gegenüber fremden Kälbern
EUTERGESUNDHEIT	<p>Einsatz von Kühen mit hohen Zellgehalten ohne nachweisbaren Erreger ist o.k.; durch das Saugen wird das Euter oft gut geleert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzung: passender Kuh-Kalb-Schlüssel - Entzündungsreaktion im Euter wird eventuell etwas verringert 	<p>Klinische Mastitiden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betroffenes Viertel wird oft nicht vollständig oder gar nicht mehr besaugt - Kontrolle durch Menschen ist wichtig (Nachmelken, Behandlung) - Antibiotisch behandelte Viertel dürfen nicht direkt nach der Behandlung besaugt werden - Gefahr der Erregerübertragung: Es besteht die Gefahr, dass Mastitiserreger wie <i>Staphylococcus aureus</i> oder Galt durch das Saugen des Kalbes von einer Amme auf eine andere übertragen werden können
LAUFVERHALTEN/ KLAUEN	<p>Gesunde Klauen, normale Bewegung, stabiler Stand</p>	<p>Lahme Tier eignen sich nicht als Ammen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kälber und Besaugen stellen zusätzlichen Stress dar - Kuh liegt viel, vermeidet Kontakt, erschwert den Kälbern den Zugang zum Euter
FRUCHTBARKEITSSTÖRUNGEN	<p>Entnahme von Kühen mit Fruchtbarkeitsproblemen aus der Herde und Einsatz als Amme sorgt für mehr Ruhe in der melkenden Herde (z.B. dauerbrünstige Tiere)</p>	
STOFFWECHSELSTÖRUNG (MILCHFIEBER, KETOSE)		<p>Zusätzlicher Stress für die Kuh, Kälber kommen evtl. nicht zu ihrem Recht</p>

Besondere Risiken und Herausforderungen der Ammenkuhhaltung

Die ammengebundene Kälberaufzucht ist anspruchsvoll in Bezug auf Hygiene, Tiergesundheit und Management. Es ergeben sich einige spezifische Risiken:

Tabelle 2: Besondere Risiken der Ammenkuhhaltung.

KRITERIUM	RISIKO
ZITZENHAUTPROBLEME	<ul style="list-style-type: none"> • Trockene, rissige oder durch Bisse verletzte Zitzen können Schmerzen verursachen und sind potenzielle Eintrittspforten für Erreger wie <i>Staphylococcus aureus</i>. Pflege bringt oft nur begrenzte Besserung • Milchhygiene (wenn Milch abgeliefert wird): Exkurs VO (EG) Nr. 853/2004 vom 29. April 2004, Anhang III, Abschnitt IX, Kap. I, Teil I, Nr. 1c: „Rohmilch und Kolostrum müssen von Tieren stammen (...) die keine Euterwunden haben, die die Milch und das Kolostrum nachteilig beeinflussen könnten.“
ERHÖHTES INFEKTIONSRISIKO	<ul style="list-style-type: none"> • Atemwegserreger (z. B. <i>Pasteurella multocida</i>) können durch engen Kontakt von der Maulhöhle des Kalbes auf das Euter übertragen werden und so zu Mastitiserregern werden – eine untypische Infektionsquelle in der Milchviehhaltung • Es besteht die Gefahr der Übertragung einiger Mastitiserreger wie <i>Staphylococcus aureus</i> oder Galt durch das Saugen des Kalbes
(VERSTECKTE) ERKRANKUNGEN	<ul style="list-style-type: none"> • Erkrankte Tiere (subklinisch oder klinisch) sollten nicht als Ammen ausgewählt werden, da sie im Falle von Infektionserkrankungen ggf. den jeweiligen Infektionserreger auf die Kälber übertragen könnten und aufgrund ihrer Erkrankung möglicherweise geringer belastbar sind
UNPASSENDER KUH-KALB-SCHLÜSSEL	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Ammen/zu viele Kälber: Unterversorgung der Kälber, Saugbedürfnis wird nicht befriedigt, was zu vermehrtem gegenseitigen Besaugen führen kann